

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 21

Titel: Über das Gerade und das Krumme in der Natur (51 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

(literaturgeschichtlich)

- Die Schüler lernen Jean-Jacques Rousseaus Briefroman „Die neue Héloïse“ kennen.
- Sie lernen einen Schauerroman von Horace Walpole bzw. Elemente des Schauerromans kennen.
- Sie lernen eine „dramatische Grille“ Johann Wolfgang von Goethes als Kritik an der Empfindsamkeit kennen.
- Sie analysieren Briefe des Englandreisenden Fürst von Pückler-Muskau.
- Sie untersuchen die Schlegel-Übersetzung eines Walpole-Textes (aus der Epoche der Romantik).
- Sie verstehen Rousseau als Vorläufer der Aufklärung, der Empfindsamkeit, des Sturm und Drangs und der Romantik.
- Sie interpretieren ein Gedicht von Bertolt Brecht.
- Sie lernen einen Text von Thomas Hürlimann kennen.

(kulturgeschichtlich)

- Sie lernen wichtige Stationen in der Entwicklung der Gartenbaukunst kennen.
- Sie untersuchen einen gartenbautheoretischen Text von Horace Walpole.
- Sie reflektieren über den Zusammenhang zwischen Wirtschaftsgeschichte und Gartenkunst.
- Sie lernen Prinzipien der Landschaftsgärtnerei (nach Fürst Pückler-Muskau) kennen.
- Sie untersuchen konkrete gartenbaugestalterische Situationen und Entscheidungen.
- Sie lernen wichtige Fachbegriffe der Landschaftsarchitektur kennen.

(methodisch: Literatur, Texte und andere Medien)

- Sie wenden Kenntnisse der Textanalyse an und vertiefen diese.
- Sie erstellen ein Exposé für einen Schauerroman.

(methodisch: allgemein)

- Sie recherchieren im Internet und bewerten die Ergebnisse der Internet-Recherche.
- Sie bereiten ein Interview vor und führen dieses durch.
- Sie erstellen Beobachtungsbögen für Studien in der Natur.
- Sie bereiten eine Exkursion vor.

Anmerkungen zum Thema:

Gärten als **gestaltete Natur** sind in Zusammenhang mit der *Conditio humana*, der Situation des Menschen zu sehen. Das menschliche Leben und Selbstverständnis ist gekennzeichnet durch die Erfahrungen des Verlustes, der Hoffnung, der Gegnerschaft zur umgebenden Welt oder der Integration in diese. Der Garten kann als Sinnbild für den verlorenen Ausgangspunkt und erhofften Endpunkt stehen.

„Der Garten aller Gärten liegt in der unerreichbaren Ferne eines Wunschraumes, in dem die Sehnsüchte und Hoffnungen, aber auch die Nöte der Menschen Zuflucht finden.“¹

Das Zitat macht deutlich, dass Gartenanlagen von ihren Erbauern und Besuchern stets auch in **Assoziation zum Paradies** gesehen wurden und noch werden. Das altpersische Wort *pai-ri-dae’-za* bedeutet *umzäunter Park, Lustgarten des Königs*. Die Sprachgeschichte liefert Belege für dieses Grundverständnis. Das indogermanische Wort *ghordho* (aus dem sich das lateinische Wort „hortus“ und das deutsche Wort „Garten“ entwickelt haben) bedeutet so viel wie Hof oder Gehege. Der Garten ist also immer ein besonderer Ort gewesen, der Schutz und Frieden bietet und von der Natur begünstigt ist.

¹ Ehrenfried Kluckert: Gartenkunst in Europa. Von der Antike bis zur Gegenwart, Köln 2000, S. 8

8.9

Über das Gerade und das Krumme in der Natur ...

Vorüberlegungen

Auch der Literaturwissenschaftler Gerhard Kaiser macht beim Menschen die **Sehnsucht nach einem Ursprung** aus, den der Mensch aus eigener Schuld verloren hat. Die Schöpfungsnatur, das Paradies, steht im Gegensatz zur irdischen Situation, zur Entfremdung, die der Mensch durch seine Unterwerfung unter gesellschaftliche Zwänge erfahren hat. „Er begann, ihn [den Ursprung] sentimental-elegisch zu preisen - als verlorenen - oder ihn utopisch in eine stets sich entziehende Zukunft hinein zu entwerfen; der Ursprung als Ziel.“ Kaiser findet den Niederschlag solcher Sehnsüchte in der **Literatur**, aber auch in der „Wunschlandschaft des Englischen Parks, der seine Künstlichkeit in der **Inszenierung ‚natürlicher‘ Natur** versteckt“².

Das Verhältnis des Menschen zur Natur, das im ausgehenden 18. Jahrhundert vor dem Hintergrund der **Industrialisierung** schon einmal ein Hauptthema der Philosophie und Literatur war, gilt auch als **wichtiges Thema des 21. Jahrhunderts**, das gerade begonnen hat. Der Philosoph Hans Jonas hat hier wichtige Vorarbeiten geleistet und die Prinzipien einer **ökologischen Ethik** im Verhältnis des Menschen zur Technik, zur (Reproduktions-)Medizin und der Natur allgemein formuliert.

Die Möglichkeiten, wie der Mensch sein Verhältnis zur Natur interpretiert, ist nicht nur im Rahmen der Literatur- und - allgemeiner gefasst - der Kulturgeschichte wichtig. Sie spricht auch **zentrale Erfahrungsfelder des jungen Menschen** an, der in einer durchgehend gestalteten, manipulierten Umwelt lebt. Mit Blick auf die Literaturgeschichte stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit die Epochen der Aufklärung, der Empfindsamkeit, des Sturm und Drang und der Romantik. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Person und dem Werk **Jean-Jacques Rousseaus** zu, der zur Leitfigur in allen genannten Epochen berufen wurde. Die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit ihm bildet deshalb auch einen Schwerpunkt dieses Beitrags.

Die angebotenen Materialien können als einzelne oder im Verbund behandelt werden. Der in vier Unterrichtsschritten gegliederte Aufbau eignet sich auch besonders für den Einsatz als Projektunterricht. Die *Unterrichtsschritte 1 und 2* erfolgen dann im Unterricht im Klassenverband. *Unterrichtsschritt 3* kann an Projekttagen erfolgen.

Literatur zur Vorbereitung:

Barbara Baumüller/Ulrich Kuder/Thomas Zoglauer [Hrsg.], Inszenierte Natur. Landschaftskunst im 19. und 20. Jahrhundert, Deutsche Verlags Anstalt, Stuttgart 1991

Der Sammelband untersucht nicht nur historische Aspekte der Gartenbaukunst, sondern analysiert auch Trends des 20. Jahrhunderts. Eine ausführliche Würdigung des Olympiaparks - entstanden anlässlich der Olympischen Sommerspiele im Jahre 1972 in München - zeigt auch kritikwürdige Aspekte im Vergleich mit dem Englischen Garten in München auf.

Germain Bazin, DuMont's Geschichte der Gartenbaukunst, Du Mont, Köln 1990

In elf Kapiteln wird die Geschichte der Gartenbaukunst seit der Antike vorgestellt. Die europäische Gartenbaukunst wird dabei auch mit der fernöstlichen verglichen.

Meinrad Büche, Schloßgarten Schwetzingen, Brausdruck, Heidelberg o.J.

Bei dem schmalen Bändchen handelt es sich um einen Führer, herausgegeben von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg, zur hervorragend erhaltenen Gartenanlage von Schwetzingen. An konkreten Beispielen wird aufgezeigt, wie französische und englische Gartenbaukunst zur gleichen Zeit am gleichen Ort nebeneinander entstanden: miteinander statt gegeneinander. Die häufig behauptete krasse Gegnerschaft zwischen französischer und englischer Gartenbaukunst kann so relativiert werden.

² Gerhard Kaiser: Mutter Natur und die Dampfmaschine, Freiburg 1991, S. 8.

Vorüberlegungen

Hans-Christian Harten/Elke Harten, Die Versöhnung mit der Natur. Gärten, Freiheitsbäume, republikanische Wälder, heilige Berge und Tugendparks in der Französischen Revolution, Rowohlt, Reinbek [1] 1989
Die Arbeit untersucht, wie die französische Revolution - unter Berufung auf Rousseau - mit französischen Barockgärten und englischen Landschaftsgärten umgeht und beide gleichermaßen ablehnt: als Natur gewordener Ausdruck eines aristokratischen Lebensstils, der nichts mit dem arbeitenden Volk zu tun hat.

Esther Janowitz, Garten Kunst Museum. Schloss Fantaisie, München 2000
Diese Publikation, herausgegeben von der bayerischen Schlösserverwaltung, ist ein Museumsführer zu dem neu eingerichteten Gartenkunstmuseum Schloss Fantaisie bei Bayreuth. In 20 Kapiteln, entsprechend den 20 Räumen des Museums, werden wichtige Kapitel der Geschichte der Gartenkunst von der Antike bis zur Gegenwart vorgestellt.

Ehrenfried Kluckert, Gartenkunst in Europa. Von der Antike bis zur Gegenwart, Könemann, Köln 2000
Der großformatige Band weist nicht nur hervorragende Abbildungen auf, sondern stellt neben bekannten Gartenanlagen, an denen exemplarisch Merkmale einer Epoche oder Strömung aufgezeigt werden, auch wichtige Theoretiker der Gartenbaukunst vor.

Heinz Ohff, Der grüne Fürst. Das abenteuerliche Leben des Hermann Pückler-Muskau, Piper, München [10] 2001
Leben und - durch Vorstellen wichtiger Zitate - Werk Pückler-Muskaus werden nachgezeichnet. Mag der Fürst heute auch nur noch als Namensgeber für eine Eiskreation bekannt sein - der republikanisch gesinnte Adlige hat vor allem durch seine Reiseberichte aus England und Irland maßgeblich auf die politische Meinungsbildung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingewirkt.

Hermann Fürst von Pückler-Muskau, Andeutungen über Landschaftsgärtnerei, Insel-Verlag, Stuttgart 1977
Die Neuausgabe der Schrift von Pückler-Muskau enthält neben zahlreichen Abbildungen auch ein Geleitwort von Graf Lennart Bernadotte, der durch seine Gartenbaukunst auf der Bodenseeeinsel Mainau bekannt geworden ist.

Robert Spaemann, Rousseau. Bürger ohne Vaterland, Piper, München [2] 1992
In seiner Sammlung von vier Essays stellt der bekannte Theologe und Philosoph Spaemann Jean-Jacques Rousseau als den modernen Menschen „par excellence“ vor und untersucht am Beispiel seines Lebens und Werks Stärken und Schwächen moderner Subjektivität.

Hilfreiche Internet-Seiten:

Die Beschäftigung mit der Gartenbaukunst bedarf selbstverständlich einer ganzheitlichen, zumindest aber der **visuellen Begegnung** mit ausgewählten Anlagen. Im Folgenden werden drei Homepages vorgestellt, die neben informativen Texten auch zahlreiche Bildmaterialien offerieren.

Unter <http://www.schloesser-magazin.de> finden sich die Schloss- und Gartenanlagen in Baden-Württemberg. Die Eröffnungsseite zeigt das Bundesland mit den sehenswerten Orten, die jeweils „angeklickt“ werden können. Hier findet sich auch der Originalplan des Schwetzingener Schlossgartens.
Friedrich Ludwig Sckell (1750-1823) wurde nach einer Englandreise 1777 mit der Leitung für den Erweiterungsbaue der Gartenanlage in Richtung Nord-West betraut. Der kurpfälzische Kurfürst Carl Theodor hatte dabei die Entscheidung getroffen, den Barockgarten beizubehalten, sodass Sckell vor der Aufgabe

8.9

Über das Gerade und das Krumme in der Natur ...

Vorüberlegungen

stand, Altes mit Neuem zu verbinden. 1804 ging Sckell als Hofgartenintendant nach München, wo er auch den Englischen Garten initiierte. Sein Nachfolger in Schwetzingen, **Johann Michael Zeyher (1770-1843)**, gestaltete das große Bassin zu einem See mit natürlichen Uferändern um. Diese Umgestaltung ist auf dem Plan am oberen Rand zu sehen.

Unter <http://www.schloesser.bayern.de> findet sich ein vergleichbares Angebot für den Freistaat Bayern. Zu weiteren Erläuterungen zum Park Fantaisie vgl. die Publikation von Esther Janowitz (Literaturverzeichnis).

Das dritte Internet-Angebot, das hier exemplarisch vorgestellt werden soll, verweist auf die Schloss- und Gartenanlagen im Bundesland Hessen (<http://www.schloesser-hessen.de>).

Alle Angebote - analoge Homepages finden sich zu anderen Bundesländern bzw. anderen Schloss- und Gartenanlagen - eignen sich sehr für die **Eigentätigkeit der Schüler**, nicht zuletzt bei der Vorbereitung einer Exkursion (vgl. hierzu *Unterrichtsschritt 3*).

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Natur, Gärten, Landschaften und Moral: Beispiele aus fiktiver und gartenbautheoretischer Literatur (französische und englische Aufklärung)
2. Schritt: Von der französischen zur englischen Gartenbaukunst: Vorbild, Beispiele, Kritik
3. Schritt: Vorbereitung einer Exkursion und Anregungen für Studien vor Ort
4. Schritt: Literatur, Natur und Gärten im 20. Jahrhundert

Über das Gerade und das Krumme in der Natur ...

8.9

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Natur, Gärten, Landschaften und Moral

Lernziele:

- Die Schüler lernen einen Brief-Roman von Jean-Jacques Rousseau kennen.
- Sie untersuchen die Darstellung der Natur und ihrer Auswirkungen auf die Moral der Menschen.
- Die Schüler verstehen, wie Rousseau in der Epoche der Aufklärung rezipiert wurde.
- Sie lernen einen gartenbautheoretischen Aufsatz zum Landschaftsgarten kennen und untersuchen, wie er in der Epoche der Romantik rezipiert wurde.
- Sie üben sich in mikrohermeneutischen Fähigkeiten.

Zum Einstieg in die Thematik lernen die Schüler Ausschnitte aus **Jean-Jacques Rousseaus** (1712-1778) Briefroman „*Julie ou la nouvelle Héloïse*“ (Julie oder Die neue Héloïse) kennen, die Rousseau in der Einsamkeit von Montmorency schrieb, nachdem er Paris verlassen hatte (vgl. **Texte und Materialien M1; Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M2**).

Er greift hier Gedanken auf, die er in seinen beiden großen **Discours** der 50er Jahre entwickelt hatte: Eine glückliche Urgesellschaft, in der ein von Natur aus guter Mensch lebt, entwickelt sich durch Arbeitsteilung und Eigentum zu einer ungerechten Gesellschaft, die auch die Sitten und Moral der Menschen verdirbt. Rousseaus Briefroman und noch stärker sein späterer Roman „*Emile oder über die Erziehung*“ sind vor allem für die moderne Pädagogik einflussreich geworden. Er beeinflusste Pädagogen wie **Friedrich Fröbel** und **Johann Heinrich Pestalozzi**, aber auch **Herder**, **Goethe** und **Schiller**. Der große Erfolg des Briefromans hängt sicherlich auch damit zusammen, dass er von ganz unterschiedlichen, ja gegensätzlichen Erwartungen ausgehenden Leserkreisen rezipiert werden konnte: Der Freund aufklärerischen Gedankengutes wurde ebenso fündig wie der Freund sentimentaler Liebesgeschichten; während jener die Liebesgeschichte vielleicht als notwendiges Übel ertrug, ließ sich dieser vielleicht von neuem Gedankengut „infizieren“.

Die Schüler lesen und bearbeiten **Texte und Materialien M1** mithilfe der beigefügten Arbeitsaufträge.

Die Analyse des Textes erfolgt am besten in *Gruppenarbeit*.

Zum Verständnis notwendiges Wissen zum historischen Hintergrund (z.B. zur Biografie Rousseaus) kann als *Lehrervortrag* oder *Schülerreferat* eingebracht werden.

Die Ergebnisse werden von den einzelnen Gruppen im *Plenum* vorgestellt, verglichen und diskutiert.

Das beigefügte Schaubild (vgl. **Texte und Materialien M2**) kann

- im Verlauf des *Unterrichtsgesprächs* schrittweise an der *Tafel* entworfen,
- abschließend als Folienvorlage (zum Vergleich der Mitschriften) aufgelegt und ergänzt

oder

- den Gruppen (ohne Lösungen) als **Arbeitsblatt** schon vorab ausgegeben werden.

